



Stellungnahme

zum

Dringlichen Postulat 347

Noëlle Bucher, Ali R. Celik, Urban Frye und
Christian Hochstrasser namens der G/JG-Fraktion
vom 30. Mai 2016
(StB 317 vom 8. Juni 2016)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
9. Juni 2016
überwiesen und
abgeschrieben.**

Verantwortungsvolles Vorgehen und transparente Kommunikation im Rahmen des Projekts "Reorganisation Stadtverwaltung"

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Das Projekt Reorganisation Stadtverwaltung gliedert sich grob in drei Phasen:

Phase	Zeitraum
Phase 1a Organisationsdiagnose und	Juli 2015 bis Januar 2016
Phase 1b Lösungsentwicklung / Entscheidungsreife Lösungsvorschläge zu den Varianten / Ent- scheid Stadtrat	Februar bis Juni 2016
B+A Stadtrat	September 2016
Phase 2 Politischer Prozess / Diskussion und Entscheid im Parlament / evtl. Volksabstimmung	September 2016 bis Dezember 2016
B+A Grosser Stadtrat	November 2016
Evtl. Volksabstimmung	1. Halbjahr 2017
Phase 3 Umsetzung der Lösungen	Ab Januar 2017 (evtl. ab Volksabstimmung) bis Dezember 2017
Inkrafttreten	1. Januar 2018

Der Stadtrat war und ist sich bewusst, dass Reorganisationen von politischen Organisationen mit grosser Aufmerksamkeit beobachtet werden. Deshalb wurde der Kommunikation bereits zu Beginn des Projekts grosse Bedeutung beigemessen. Der Projektauftrag beinhaltet unter anderem ein Kommunikationskonzept. Die verschiedenen Anspruchsgruppen werden je nach Projektphase unterschiedlich stark einbezogen. Dabei kann unterschieden werden zwischen (1) aktivem Einbezug und (2) Kommunikationsaktivitäten im engeren Sinne. Folgende Tabelle gibt einen groben Überblick über die Anspruchsgruppen und den phasenspezifischen Grad des Einbezugs:

	Anspruchsgruppen	Phasen 1a und 1b: Diagnose bis Entscheid Stadtrat	Phase 2: Politischer Prozess	Phase 3 Umsetzung
Innerhalb Verwaltung	Stadtrat	1	1	1
	Dienstchefs/-chefinnen	1	1	1
	Unteres und mittleres Kader	1 (Echogruppe); darüber hinaus 2	1 (Planung Umsetzung)	1
	Mitarbeitende	1 (Echogruppe); darüber hinaus 2	2	1
Ausserhalb Verwaltung	Grosser Stadtrat (Fraktionen/Kommissionen)	1	1	2
	Weitere städtische Anspruchsgruppen mit Schnittstellen zur Verwaltung bzw. Macht/Interesse	1/2 in der Planung zu bestimmen	2	2
	Öffentlichkeit/Medien	2	2	2
	Ausserstädtische Anspruchsgruppen	2	2	2

1 Aktiver Einbezug (Interviews, Workshops, Stadtratsseminare, Beratung in Kommissionen und Rat usw.)

2 Kommunikationsaktivitäten im engeren Sinne (Projekt-Bulletins, „bostitch“, „Stadtmagazin“ usw.)

Im bisherigen Projektverlauf wurden drei Projekt-Bulletins zuhanden des städtischen Personals verfasst, zweimal wurde im „bostitch“ (Ausgaben 4/2015 und 1/2016) und einmal im „Stadtmagazin“ (Ausgabe April 2016) über das Projekt informiert. Die politische Begleitgruppe, bestehend aus je zwei Vertreterinnen oder Vertretern jeder Fraktion, wurde am 28. Januar 2016 ein erstes Mal informiert. Über die Ergebnisse der Lösungsentwicklung soll die politische Begleitgruppe anlässlich ihrer zweiten Sitzung am 9. Juni 2016 informiert werden. Anschliessend wird die politische Begleitgruppe an einer dritten Sitzung vom 23. Juni 2016 Gelegenheit erhalten, Rückmeldungen zu machen. Die politische Begleitgruppe hat dabei die typische Rolle eines Echoraums ohne Entscheidfunktion. Die Inputs der Begleitgruppe werden ernsthaft geprüft.

Die Kadermitarbeitenden der Stadt Luzern wurden im September 2015 und im Mai 2016 anlässlich des Kadertreffens einbezogen. Ferner wurden zahlreiche Mitarbeitende in der Diagnosephase wie auch bei der Lösungsentwicklung aktiv angesprochen. Auch mit Bezug auf das städtische Kader und die Mitarbeitenden sind verschiedene Intensitäten des Einbezugs bzw. der Information festzustellen:

- 13 Personen aus dem Kader, darunter alle Stabschefs und die Stabschefin, gehören der sogenannten erweiterten Projektleitung an, die Trägerin der inhaltlichen Arbeit im Projekt ist;
- Der Stadtschreiber sowie der Personalchef bilden – zusammen mit dem Stadtpräsidenten – die Projektsteuerungsgruppe;
- Verschiedene Dienstchefinnen und Dienstchefs sowie Kadermitarbeitende wurden in Phase 1b im Rahmen von spezifischen Konsultationen zu Fachthemen befragt und um ihre Fachmeinung gebeten. Die Ergebnisse dieser Gespräche fanden direkt Eingang in die Lösungsentwicklung.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Stadtrat im Projekt REO Stadtverwaltung die verschiedenen Anspruchsgruppen bis anhin adäquat, transparent und verantwortungsvoll informiert hat und dies auch im weiteren Projektverlauf tun wird. Ein Kommunikationskonzept ist vorhanden.

Der Stadtrat nimmt das Dringliche Postulat entgegen und beantragt gleichzeitig dessen Abschreibung.

Stadtrat von Luzern

